

Agisra ist eine autonome Migrantinnenselbstorganisation seit 25 Jahre

agisra e.V. ist eine Informations- Bildung- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen. Wir setzen uns dafür ein, Frauen über ihre Rechte und Möglichkeiten zu informieren und kämpfen gegen jede Form von Diskriminierung und Rassismus.

Viele Frauen sind als politisch handelnde Menschen politischer Verfolgung, Krieg, Folter, Vertreibung, Unterdrückung ausgesetzt und haben oft dazu noch geschlechtsspezifische Gewalterfahrungen wie systematische Zwangsprostitution und Frauenhandel erlebt, die mit patriarchaler Macht über Körper, Geschlecht und Sexualität verbunden ist.

Aufgrund dieser strukturellen Menschenrechtsverletzungen kommen sie in der Hoffnung nach Europa, um Schutz zu finden.

Europa hingegen schottet sich an seinen Grenzen ab und versperrt die Fluchtwege über das Land. Dadurch müssen sie mit Hilfe von Schleppern die Wege nach Europa bestreiten, was die Gefahr erhöht, Opfer von Vergewaltigung und Frauenhandel zu werden.

Auch hier in Deutschland sind Frauen verschiedenen Formen von systematischer rassistischer und sexualisierter Gewalt und Ausbeutung ausgesetzt. Die Residenzpflicht, welche sie in ihrer Bewegungsfreiheit extrem einschränkt, Schutzlosigkeit und Isolation bei der Lagerunterbringung, sowie strukturelle Gewalt, Rassismus und Sexismuserfahrungen durch Ämter und Behörden, sind nur ein paar Beispiele.

Wir setzen uns für Frauen ein, deren Notlage auf kriminelle Weise ausgenutzt wird: Frauen, die in die Prostitution oder in ausbeuterische Arbeitsverhältnisse gezwungen werden.

Sie verlieren durch die aufgezwungenen Arbeits- und Lebensbedingungen, die oft von extremer Gewalt geprägt sind, jede Möglichkeit, über ihr Leben selbst zu bestimmen. Frauenhandel ist Sklaverei und eine schwere Menschenrechtsverletzung!

Viele Frauen, die im Asylverfahren Unterstützung suchen, sind in anderen EU-Ländern von Frauenhandel betroffen. Sie fliehen dann vor den Menschenhändler\*innen und suchen Schutz in Deutschland. Es werden aber auch Personen durch Täuschung nach Deutschland gebracht.

Es wird ihnen z.B. eine Tätigkeit in der Gastronomie versprochen; tatsächlich werden sie dann aber durch Einsatz von Gewalt, Drohungen, Einschüchterung etc. zur Prostitution gezwungen.

Der Schutz der Menschenrechte für Betroffene von Frauenhandel ist auch in Deutschland ungenügend.

Nur wer bereit ist, im Strafprozess gegen die Täter auszusagen, erhält ein auf die Dauer des Prozesses befristetes Aufenthaltsrecht. Während dieser Zeit erhält zwar die Frau den Schutz, der Opfern von Straftaten gesetzlich zusteht, zum Beispiel medizinische oder psychosoziale Betreuung. Ist der Prozess jedoch abgeschlossen und sie als Zeuginnen nicht mehr gebraucht werden, werden viele dieser Frauen in die Herkunftsländer abgeschoben, wo sie Stigmatisierungen und möglicherweise Racheakten ausgesetzt sind. Ein langfristiger Aufenthalt in Deutschland wird nur in ganz seltenen Fällen gewährt. Die Situation der Betroffenen ist sehr schwierig. Das Leben ohne Aufenthaltspapiere zehrt an der Psyche der Frauen. Der finanzielle Druck ist enorm. In der Regel sind die Betroffenen traumatisiert und leiden unter den psychischen Nachwirkungen des Erlebten.

Wir fordern deshalb

- Bleiberecht für Betroffene von Frauenhandel
- Frauenrechte sind Menschenrechte

### **Und noch etwas zum Schluss:**

Um den Betroffenen von Frauenhandel einen umfassenden Schutz zu bieten, haben wir von agisra eine Spendenkampagne gestartet. Da immer mehr Frauen zu uns kommen, sind die Gelder, die wir vom Land bekommen, für dieses Jahr ausgeschöpft. Das heißt: Für den Rest des Jahres sind wir auf Spenden angewiesen, um die Frauen zu unterstützen, die zu uns kommen. Auf unserer Facebook-Seite findet ihr alle Informationen zur Kampagne.

Ich danke euch!